

Ziel:

Die Kinder verstehen, dass in den Zehn Geboten das Zusammenleben formuliert sind.

Einstieg:

Die Lehrkraft stellt das Gebot „Du sollst nicht lügen“ als Beispiel vor. In einem Rollenspiel tut sie, als nähme sie etwas aus einem Korb, ohne zu sagen, um welches der Zehn Gebote es sich handelt. Die Kinder sollen los mit den Lippen formen. Wer genau hinschaut, merkt es.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft hat Zettel mit den Zehn Geboten vorbereitet. Die Kinder ziehen abwechselnd Zettel. Die Lehrkraft liest den Beginn der *Bibelgeschichte* auf. Die Kinder sollen die Gebote vorlesen. Jedes der Gebote wird dann an einem Beispiel mit einem passenden Zettel illustriert. Die Lehrkraft erklärt, dass die Gebote Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen sind. Die Kinder sollen nun gemeinsam mit der Lehrkraft, wie die Gebote im Alltag umgesetzt werden können (Beispiele siehe *Anhang 2*). Ihre eigenen Beispiele sollen aufgeschrieben und zu den passenden Geboten geheftet werden.

Abschluss:

Anschließend sollen die Kinder ein Gebot auswählen, das es besonders wichtig findet. Mithilfe der Lehrkraft sollen sie eine Notizhefte (siehe *Anhang 3*). In ihre Heftchen sollen sie schreiben, wie sie das gewählte Gebot beim Zusammenleben umsetzen wollen. Die Lehrkraft hilft ihnen dabei.

MUSTER



Das erste Gebot:
Ich bin der Herr, dein Gott.
Du sollst keine anderen Götter
neben mir haben.

Du



© Verlag Friedrich Bischoff GmbH



Das dritte Gebot:
Du sollst den Feiertag heiliger

Das zweite Gebot:
Du sollst keine Bilder machen
von Göttern oder Menschen,
um sie anzubeten, auf dass
du nicht verführst, und du lange
auf der Erde bleibst.



Das fünfte Gebot:
Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren, wie der Herr,
dein Gott, es gebietet, das ist
das erste Gebot. Wer es nicht
achtet, der wird bestraft.

Das sechste Gebot:
Du sollst nicht morden.
Du sollst nicht ehebrechen.



Das achte Gebot:
Du sollst nicht falsch Zeugnis
reden wider deinen Nächsten.



Das vierte Gebot:
Du sollst deinen Vater und
deine Mutter ehren, wie der Herr,
dein Gott, es gebietet, das ist
das erste Gebot. Wer es nicht
achtet, der wird bestraft.

Das zehnte Gebot:
Du sollst nicht begehren deines
Nächsten Frau, Knecht, Magd,
Vieh oder alles, was sein ist.



Gebote helfen

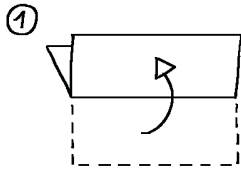
beim Zusammenleben

- 4. Gebot:** Wenn man Vater und Mutter ehrt, sind sie glücklich und zufrieden mit ihnen, wenn man eine andere Meinung hat, muss man sie nicht befolgen.
- 5. Gebot:** Wenn niemand einen anderen tötet, ist das Leben geschützt. Durch andere Menschen bedroht.
- 6. Gebot:** Wenn niemand ehebricht, ist die Ehe geschützt. Man darf nicht verlassen.
- 7. Gebot:** Wenn niemand stiehlt, ist das Eigentum geschützt. Man darf nicht stehlen.
- 8. Gebot:** Wenn niemand etwas anderes behauptet, muss sich niemand gegen Lügen wehren.
- 9. Gebot:** Wenn niemand ein Leben zerstört, ist es leichter, in Frieden zu leben. Man darf nicht töten.
- 10. Gebot:** Wenn niemand das Eigentum anderer raubt, kann man freundlich sein. Man darf nicht stehlen.

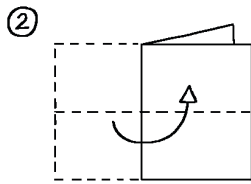
© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

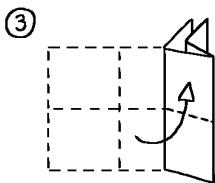
Du brauchst: DIN-A4-Blatt, Schere, Klebstoff, Buntstift



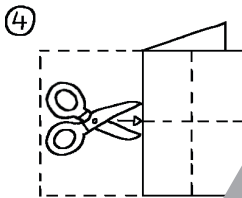
Falte das Blatt in der Mitte.



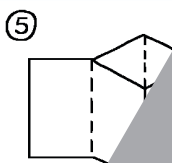
Klapp es wieder nach unten.



Falte das Blatt in der Mitte.



Schneide es bis
auf, dass du an der



auseinander und falte es erneut

⑥

gefaltete Blatt von außen nach innen

Die vorgefalteten Kanten in die angezeigte Richtung und kleb die mit Pfeilen gekennzeichneten Kanten innen zusammen.

Schreib auf die Titelseite ein hilfreiches Gebot.
Schreib und/oder mal auf die anderen Seiten deines Notizhefts, wie das Gebot uns helfen kann, gut zusammenzuleben.

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER

Ziel:

Die Kinder erarbeiten Strategien gegen Neid.

Einstieg:

Die Lehrkraft legt Seiten aus Katalogen und Prospekten aus, die sie den Kindern zeigen kann. Sie zeigt den Kindern, Dinge zu zeigen, die sie gern hätten.

Erarbeitung:

Die Lehrkraft zeigt den Kindern das Bild **10. Gebot** (Anhang 1) und fragt, was das Kind auf dem Bild sieht. Dann fragt die Lehrkraft die Kinder, ob sie schon einmal etwas von dem, was auf dem Bild zu sehen ist, gesehen haben, was sie selbst sich auch wünschen. Dann schreibt sie das 10. Gebot an die Tafel: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, seine Frau, seinen Knecht oder alles, was sein ist, ...“

Ein Kind liest das Gebot vor. Die Lehrkraft fragt die Kinder, warum Gott den Menschen das Gebot gegeben hat. Die Lehrkraft macht Vorschläge, warum man nicht auf andere neidisch zu sein.

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben. Das Gebot an die Tafel geschrieben, z. B.:

- ... weil du dich nicht mit dem Haus deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du dich nicht mit der Frau deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.
- ... weil du sie nicht mit dem Knecht deines Nächsten vergleichen kannst, was du hast.

Zusammen mit den Kindern überlegen sie, was sie tun können, damit sie selbst nicht neidisch werden. Die Lehrkraft schreibt die Beispiele:

- Wünsche deines Nächsten nicht neidisch erfüllen.
- Über die Güter deines Nächsten nicht neidisch sein und darüber freuen und dankbar sein.

Und wenn du neidisch auf sie werden möchtest – zum Beispiel:

- Wenn du neidisch auf sie werden möchtest, dann nicht neidisch sein, sondern sie ermutigen.
- Wenn du neidisch auf sie werden möchtest, dann sie ermutigen lassen.

Die Kinder bilden Zweiergruppen aus den Katalogbildern (Anhang 1).

Die Kinder spielen Memory mit allen gebastelten Karten Memory.

Du brauchst:

- Prospekte, Kataloge
- Schere
- Klebestift
- Fotokarton

Aus weißem Fotokarton werden quadratische Karten gemacht.
Aus den Katalogen und Prospekten schneiden sie kleine Gegenstände
aus, die sie während des Einstiegs aus den Katalogen ausgeschnitten
Mitte durch und kleben je eine Hälfte auf die Rückseite in der

© Verlag Friedrich Bischoff GmbH

MUSTER